

---

## Kommentar zur Einleitung aus Gilbert Simondons *Du mode d'existence des objets techniques*

Michael Cuntz

1954 VERÖFFENTLICHT ISAAC ASIMOV *The Caves of Steel*. Es ist der erste Roman seines, nicht zuletzt wegen der fiktionalen Erfindungen der drei robotischen Gesetze und des auf programmierten, geschlossenen Schaltkreisen beruhenden Positronengehirns, äußerst wirkungsmächtigen Roboter-Zyklus. In diesem Roman entwirft Asimov ein pessimistisch-dystopisches Bild der Zukunft der Menschheit auf dem Planeten Erde: Diese lebt, eng zusammengepfercht und rigidester sozialer Kontrolle wie Hierarchisierung unterworfen, in Megalopolen, die sich in riesigen Stahlhüllen vollständig gegen die umgebende Natur abgeschottet haben und vermeintlich autark existieren, tatsächlich aber akut von der Verknappung der endlichen Ressourcen für Energie und Nahrung bedroht sind. Soziale Spannungen werden angeheizt durch das zunehmende Eindringen von Robotern in die Arbeitswelt, die immer komplexere Tätigkeiten übernehmen und so Arbeitslosigkeit und Abstieg der ökonomisch überflüssig gewordenen Menschen verursachen. Diese Roboter sind Erfindung der Spacer, Abkömmlingen von Menschen, die vor Jahrtausenden die Erde verlassen haben, um neue Planeten zu kolonisieren, und die nun als verhasste fremde Eindringlinge den Erdbewohnern die weitere Robotisierung, die Errichtung einer integrierten Mensch-Roboter-Gesellschaft aufzwingen wollen, die, so letztlich der Ausblick des Romans, den einzigen Weg in eine bessere Zukunft durch Kolonisierung neuer Planeten mithilfe der arbeitsamen Roboter eröffnet. Der Plot hat einen Kriminalbeamten zum Protagonisten, der ausgerechnet mit dem Prototypen einer neuen, von den Spacern entworfenen Robotergeneration zusammenarbeiten muss, der den Menschen, was Aussehen wie Verhalten angeht, besser imitiert als jedes vorige Modell.

Asimovs Entwurf ist symptomatisch für Stimmung und Vorstellungswelt der fünfziger Jahre in ihrer Polarisierung zwischen technikeuphorischen Machbarkeitsphantasien einerseits und ausgesprochener Technikfeindlichkeit andererseits, mit der sich Simondon in seiner Einleitung ausführlich auseinandersetzt. Vor dem Hintergrund dieser fiktionalen Zuspitzung wird die doppelte Provokation von Simondons Parteinahme für die Maschinen in *Die Existenzweise technischer Objekte* besonders deutlich, wobei Simondon Asimovs psychologischen Befund teilt – der